

Mediendokumentation, 26. Mai 2010

«Loch im Kopf – Schädeloperationen in der Urgeschichte»

Die neue Sonderausstellung im Natur-Museum Luzern (29. Mai – 07. November 2010)

Bereits vor 6'000 Jahren wurden in der Schweiz erfolgreich Schädeloperationen durchgeführt. Mit einer spitzen Feuersteinklinge wurde der Schädelknochen abgeschabt, bis ein kreisrundes Loch entstand – dies wohlverstanden ohne die heute üblichen starken Narkosemittel. Bemerkenswert viele Schädeloperationen in der Urgeschichte verliefen erfolgreich: 70 bis 80 Prozent der Patienten überlebten damals einen solchen riskanten und schmerzhaften Eingriff.

Die neue Sonderausstellung im Natur-Museum Luzern präsentiert die chirurgischen Kenntnisse der Menschen in der Urgeschichte und stellt die Hintergründe dieses erstaunlichen Phänomens am Beispiel von keltischen Schädeloperationen dar. Die Ausstellung zeigt, wie weit die Schädeloperationen, sog. Trepanationen, durch magische Vorstellungen beeinflusst wurden und welche Narkose- und Heilmittel unsere Vorfahren bereits besaßen. So kamen beispielsweise berauschendes Bilsenkraut und schmerzlindernde Mohnsamen zur Anwendung, um die Patienten während den Schädeloperationen etwas zu betäuben.

Die kleine aber feine Ausstellung umfasst zwölf Schädel und einfachstes «Operationsbesteck», welches von der jüngeren Steinzeit bis ins frühe Mittelalter verwendet wurde. Neben Feuersteinklingen sind auch Haifischzähne und Muschelschalen ausgestellt, welche auf den Marquesas-Inseln im Südpazifik resp. auf Neu-Irland (Papua-Neuginea) noch bis im 20. Jahrhundert zum Öffnen von Schädeln benutzt wurden.

Die ausgestellten Schädel werden in einer eigens im Natur-Museum Luzern errichteten «Grabkammer» wirkungsvoll in Szene gesetzt.

Doch nicht jedes Loch in einem alten Schädel geht auf eine erfolgreiche oder weniger erfolgreiche Operation zurück: Manche Schädellöcher sind angeboren, andere sind durch verschiedene Krankheiten verursacht – oder gehen schlicht auf einen bewaffneten Kampf zurück. In der Ausstellung können sich die Besuchenden als Schädeldetektive betätigen und den verschiedenen Ursachen der Schädellöcher auf die Spur gehen.

Die Ausstellung «Loch im Kopf – Schädeloperationen in der Urgeschichte» wurde vom Naturhistorischen Museum Basel konzipiert und realisiert.

Auskünfte

- Dr. Denis Vallan, Direktor Natur-Museum Luzern, 041 228 54 11, denis.vallan@lu.ch
- Benedict Hotz, Stv. Direktor Natur-Museum Luzern, 041 228 53 95, benedict.hotz@lu.ch
- Für Fachfragen: Dr. Gerhard Hotz, Anthropologe & Ausstellungsmacher, Naturhistorisches Museum Basel, 061 266 55 45, gerhard.hotz@bs.ch

Internet

www.naturmuseum.ch

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Öffentliche Führungen in der Ausstellung

- **Dienstag, 06. Juli 2010**
- **Dienstag, 05. Oktober 2010**

Jeweils **18.00 Uhr** im Natur-Museum Luzern, Dauer 1 Stunde, Eintritt frei.
Es führt der Ausstellungsmacher Dr. Gerhard Hotz

Öffentlicher Vortrag

- **Dienstag, 28. September 2010:**
Dr. Andreas Cueni (Anthropologe, Kriens):
«Leben, Leiden, Tod – Was Luzerner Knochen aus mittelalterlichen Gräbern Preis geben»

20.00 Uhr im Natur-Museum Luzern, Dauer 1 Stunde, Eintritt frei.

(Patronat der Führungen und des Vortrags: Verein Freunde des Natur-Museums Luzern)

Bilder zur Ausstellung

Reproduktion der Bilder

Reproduktionserlaubnis für die Abbildungen der beiliegenden Bilder nur im Zusammenhang mit Berichten über die Ausstellung «Loch im Kopf – Schädeloperationen in der Urgeschichte» im Natur-Museum Luzern und unter Angabe des Copyrights.

Bilderliste

Schaedelloecher1_(c)Gerhard_Hotz.jpg

Schaedelloecher2_(c)Gerhard_Hotz.jpg

Wahrscheinlich übten Medizinstudenten im 19. Jahrhundert die Operationstechnik an einem Toten. Dieser Schädel aus der Anatomiesammlung Basel besitzt insgesamt fünf Öffnungen.

Leihgeber: Naturhistorisches Museum Basel

(© Gerhard Hotz, Basel)

Kleinhueningen_Schaedel_(c)Gerhard_Hotz.jpg

Der Schädel stammt aus einem Frühmittelalterlichen Gräberfeld in Kleinhüningen (Basel-Stadt). Die Operation wurde vermutlich aufgrund eines Gehirntumors durchgeführt. Der Mann war bei der Operation rund 50 Jahre alt und hat nach dem Eingriff noch mehrere Jahre gelebt.

Leihgeber: Naturhistorisches Museum Basel

(© Gerhard Hotz, Basel)

Marquesas_Schaedel_(c)Gerhard_Hotz.jpg

Die Bohrungen im Schädel wurden vermutlich mit Haifischzähnen oder Hartholzstäbchen durchgeführt. Der Schädel stammt von den Marquesas-Inseln im Südpazifik.

Leihgeber: Museum der Kulturen Basel

(© Gerhard Hotz, Basel)

Sion_Schaedel_(c)Francois_Mariethoz.jpg

Gefunden wurde dieser Schädel in einem Keltischen Gräberfeld in Sion. Die Patientin – eine ältere Frau – hat die Schädeloperation gut überstanden, die Öffnung ist gut verheilt.

Leihgeber: Kantonales Museum für Archäologie Sion

(© François Mariéthoz, ARIA Investigations Archéologiques SA)

NATUR-MUSEUM LUZERN

Kasernenplatz 6

CH-6003 Luzern

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 10-17 Uhr

Montag geschlossen (ausser an Feiertagen)

Informationen

Telefon: 041 228 54 11

Tonbandauskunft: 041 228 54 14

Internet: www.naturmuseum.ch

E-Mail: naturmuseum@lu.ch

Eintrittspreise

Erwachsene CHF 6.-

Erwachsene mit Ermässigung CHF 5.-

Kinder von 6-16 Jahren CHF 2.-

Gruppen ab 10 Personen mit Ermässigung.